



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Alkohol <u>Wirkstoff:</u> Ethanol <u>auch:</u> Alk</p>	<p>- <u>In kleinen Mengen:</u> anregend und entspannend; harntreibend - <u>In großen Mengen:</u> Störungen des Denk-, Sprech- und Reaktionsvermögens, Bewegungs- und Gleichgewichtsstörungen, Gedächtnislücken, Enthemmung, Aggressivität - <u>Überdosierung:</u> Übelkeit und Erbrechen, Krämpfe, Bewusstlosigkeit - <u>Langzeitfolgen:</u> Fettleber und Leberzirrhose, Magengeschwüre, Bluthochdruck, Nervenschäden (Polyneuropathie), Schlafstörungen, Depression, reduzierte geistige Leistungsfähigkeit, Psychosen, Wahnvorstellungen, Krampfanfälle, Delir, Demenz.</p>	<p>- <u>Abacavir</u>, enthalten in Ziagen®, Kivexa®, Triumeq® und Generika: Der Blutspiegel von Abacavir steigt um ca. 40% - <u>Efavirenz</u>, enthalten in: Sustiva®, Atripla®: erhöhte Gefahr psychischer Nebenwirkungen - <u>Nevirapin</u>, enthalten in: Viramune®: verstärkte Leberschädigung - <u>Protease-Hemmer:</u> Darunavir, Atazanavir, Lopinavir: verstärkte Leberschädigung</p>	<p>- Benzodiazepine oder Opioide (Heroin, Methadon): Herabsetzung der Atmung bis hin zur Atemlähmung - GHB: Kontraindikation, absolut vermeiden. Erbrechen, Herabsetzung der Atmung bis zur Atemlähmung; Bewusstlosigkeit und Koma. - Amphetamine: Der Konsum von Amphetaminen mit Alkohol ist tückisch, da in der Kombination die Warnsignale des Körpers bezüglich der Alkoholwirkung ausgeschaltet werden. Man fühlt sich nüchtern, „ohne Rausch“. Die eigene Leistungsfähigkeit und das Reaktionsvermögen werden überschätzt. Die Gefahr der Alkoholvergiftung steigt an.</p>	
<p>Buprenorphin <u>Wirkstoff:</u> Buprenorphin (Opioid, Substitutionsmittel) z. B. Subutex®, Temgesic®, Suboxone® (Buprenorphin + Naloxon) <u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 15 Minuten <u>Wirkdauer:</u> bis zu 72 Stunden</p>	<p>Schlaflosigkeit; Kopfschmerzen; Ohnmacht, Schwindel, Blutdruckabfall; verminderte Schmerzempfindung; Herabsetzung der Atmung; verlangsamte Magen-Darm-Passage, Verstopfung; Übelkeit, Erbrechen</p>	<p><u>Atazanavir</u> (Reyataz®): erhöht Buprenorphin-Spiegel im Blut mit verstärkten Buprenorphin-Nebenwirkungen. Die Buprenorphin-Dosis ist in dieser Kombination zu reduzieren.</p>	<p>- Andere Opioide (z. B. Heroin, Morphin, Methadon, manche Schmerzmittel): starke Entzugserscheinungen - GHB oder Ketamin: Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand); Koma und Atemlähmung möglich! - Alkohol: verstärkt den sedierenden Effekt - Benzodiazepine (Tranquilizer): verstärkte Herabsetzung der Atmung, Gefahr eines Atemstillstandes</p>	<p>Beikonsum anderer Drogen vermeiden!</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Cannabis <u>Wirkstoff:</u> Tetrahydrocannabinol (THC) <u>auch:</u> Haschisch, Gras, Marihuana <u>Dosierung:</u> nach Bedarf</p>	<p>- Kleine Mengen: Euphorie; veränderte/intensivere Sinneswahrnehmung; Steigerung der sexuellen Lust; Appetitanregung; Beruhigung bis hin zur Schläfrigkeit, Muskelentspannung, Schmerzdämpfung; gesteigerte Herzarbeit, erhöhter Puls, Erweiterung der Blutgefäße, Senkung des Blutdrucks im Stehen</p> <p>- Große Mengen / häufige Nutzung: Störungen des Kurzzeitgedächtnisses, der Aufmerksamkeit und des Koordinationsvermögens; Halluzinationen, Wahnvorstellungen (z. B. Verfolgungswahn), Depersonalisation ist möglich, verändertes Zeitgefühl; Psychosen, Angstzustände, Panik; Übelkeit, Erbrechen; gesteigerte Herzfrequenz, Kreislaufprobleme bis hin zum Kollaps. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.</p>	<p>- Atazanavir (Reyataz®): Cannabis kann die Wirkstoffspiegel von Reyataz® (Atazanavir) senken. In einer Studie mit 32 HIV+ Patienten wurden bei 50 % der Marihuana-User Atazanavir-Konzentrationen unter dem therapeutischen Bereich gefunden. Dieser Effekt wirkte sich in dieser kleinen, nicht kontrollierten Studie aber nicht auf die Viruslast und die CD4-Zellen aus.</p> <p>- Damit scheint das Interaktionspotential zwischen Cannabis und den HIV-Medikamenten eher gering auszufallen. Auf die Wirksamkeit der HIV-Medikamente bzw. die Viruslast ist dennoch zu achten. Für die übrigen Medikamente liegen keine Daten vor.</p> <p>- Protease-Hemmer: Ritonavir-geboostete Darunavir, Atazanavir, Lopinavir, Telaprevir: Die Wirkung von Cannabis kann vor allem durch Proteasehemmer verstärkt oder verlängert werden.</p>	<p>- Opiode (z. B. Heroin, Methadon), Benzodiazepine oder GHB: Desorientierung; verstärkte Schläfrigkeit, Verstärkung der Atemhemmung durch andere Drogen, Atemlähmung möglich</p> <p>- Alkohol: Die Kombination mit Cannabis führt verstärkt zur Abnahme der motorischer in höheren Konzentrationen der geistigen Leistungsfähigkeit. Folgen sind auch Schwindel Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen bis hin zum Kreislaufkollaps</p> <p>- Amphetamine (z.B. Speed): Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufkollaps</p> <p>- LSD: in Kombination mit Cannabis kann LSD Psychosen auslösen sowie Übelkeit und Erbrechen hervorrufen.</p> <p>- Ecstasy, Speed, Kokain, LSD, Magic Mushrooms: Wenn Cannabis „zum Runterkommen“ der beschriebenen Drogen verwendet wird, verlängert sich der Hang-over. Erhöhtes Risiko von Angstzuständen und Halluzinationen.</p>	<p>Wasserpfeifen oder Kohle-Aktiv-Filtern reduzieren schädliche Raucherinhaltsstoffe.</p> <p>Bei Cannabis in Keksen, Tee bzw. in niedrigen Dosen: Je nach Stoffwechsel bzw. Art und Menge der Nahrung tritt die Wirkung später ein (etwa 30 Minuten bis zwei Stunden nach Einnahme), hält länger an (8 - 14 Stunden) und kann erheblich stärker ausfallen.</p> <p>THC kann Herz-Kreislauf-Probleme verstärken.</p> <p>Bei Einnahme von HIV-Medikamenten: Cannabis niedriger dosieren.</p> <p>Neue Züchtungen mit hohem THC-Gehalt: verstärkte unerwünschte Wirkungen.</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Crystal <u>Wirkstoff:</u> Methamphetamin <u>auch:</u> Ice, Pervitin, Thai-Pille, Yaba, Tina <u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 5 - 20 Minuten beim Sniefen; bis 30 Minuten beim Schlucken; wird auch anal eingeführt und intravenös konsumiert <u>Wirkdauer:</u> 20 - 30 Stunden</p>	<p>- <u>Wirkung:</u> erhöhtes Selbstbewusstsein, Euphorie, Rededrang; aufputschend, Unterdrückung des Hungergefühls und Schlafbedürfnisses, gesteigerte Lust auf Sex; Herzfrequenz- und Blutdrucksteigerung, Unruhe, Anstieg der Körpertemperatur; Aggressivität, gesteigerte Risiko- und Gewaltbereitschaft; vermindertes Schmerzempfinden - <u>Nachwirkung:</u> extrem langer Nachschlaf (bis zu 30 Stunden), starker Hunger, Gereiztheit, depressive Verstimmung, Konzentrationsstörungen. Nachwirkungen halten bis zu zwei Wochen an! - <u>Große Mengen:</u> bei Überdosierung oder Überlastung des Körpers (zu langes Tanzen) lebensbedrohliche Überhitzung, Bewusstlosigkeit, Kreislaufversagen, Krampfanfälle, Herzversagen möglich; deutlich reduzierte Erektionsfähigkeit - <u>Langzeitfolgen:</u> Schlafstörungen, Schäden der Nasenschleimhaut (Sniefen), Gewichtsverlust, Depression, Übernervosität, Psychose, akustische Halluzinationen, Bluthochdruck mit dem Risiko für Schlaganfälle/Hirnblutungen, körperlicher Verfall, Hautprobleme, Zahnschäden („Meth-Mouth“), wahrscheinlich auch Veränderungen und Schädigungen im Gehirn. Es besteht ein hohes Risiko, psychisch abhängig zu werden.</p>	<p><u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Ritonavir, Cobicistat: Norvir®, Tybost®):</u> Unter Booster Medikamenten ist die Einnahme von Crystal zu reduzieren.</p>	<p>- Ecstasy: Blutdruck- und Herzfrequenz können ansteigen - Alkohol: verstärkte euphorisierende und aggressionssteigernde Wirkung, Fahrtauglichkeit nicht gegeben, Alkoholvergiftung möglich (Menge des Alkohols wird nicht richtig wahrgenommen). Leberschädigung! - Cannabis: Crystal hebt die beruhigende Wirkung von Cannabis auf; verstärkte Herzfrequenzsteigerung - Kokain: gefährliche Blutdruckerhöhung und Kreislaufbelastung - Wegen der langen Wirkdauer von Crystal treten die Effekte auch dann noch auf, wenn die anderen Drogen 1 – 2 Tage später eingenommen werden und man vielleicht gar nicht mehr an die Einnahme von Crystal denkt.</p>	<p>Wie bei Speed: viel Flüssigkeit zu sich nehmen. Bei Einnahme von HIV-Medikamenten den Konsum von Crystal vermeiden Wenn ungeschützter Sex häufiger, länger und heftiger praktiziert wird, werden dadurch die Schleimhäute stark angegriffen. Safer Sex schützt vor HIV!</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Ecstasy <u>Wirkstoff:</u> MDMA (Methylenoxyamphetamin) ; die Tabletten enthalten manchmal in unterschiedlicher Zusammensetzung auch andere Substanzen, z. B. MDA (Methylenoxyamphetamin), MDEA (Methylenoxyethylenamphetamin) u. a. <u>auch:</u> E, X, XTC <u>Wirkungsbeginn:</u> nach 30 - 90 Minuten <u>Wirkdauer:</u> 4 - 6 Stunden (MDMA; andere Substanzen wirken länger, z. B. MDA 8 - 12 Stunden) Dosierung: Ecstasy-Pillen können sehr hoch dosiert (über 250mg MDMA) sein. Es reicht ein 1/6 - 1/4 der Pillen völlig aus, um die gewünschte Wirkung zu erzielen. Das gilt besonders für Menschen, die zum ersten Mal eine „E“ einnehmen.</p>	<p>- <u>Geringe Mengen:</u> wohliges Körpergefühl, Leichtigkeit und Unbeschwertheit; intensiviere Wahrnehmung; gesteigerte Ausdauer bei Bewegung; gesteigerte Kommunikationsbereitschaft, Kontaktbedürfnis; intensivere Berührungsempfindung, Harmonie- und Zärtlichkeitsgefühle; Mundtrockenheit; depressive Verstimmung, Angst, Konzentrationsstörungen; Appetitverlust, Übelkeit; gelegentlich Antriebslosigkeit und Unruhe; Anstieg von Blutdruck, Herzfrequenz und Körpertemperatur - <u>Große Mengen / häufige Nutzung:</u> Schlafstörungen, Gedächtnisprobleme; Depressionen, Angst, Psychosen; extreme Erhöhung der Körpertemperatur, Bildung von Blutgerinnseln möglich; Auflösung von Muskelfasern, Nierenversagen; Herzrhythmusstörungen, Herzrasen, Kreislaufkollaps; Krämpfe, Kieferklemme, Zähneknirschen. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.</p>	<p>- <u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Ritonavir, Cobicistat; Handelsnamen:</u> Norvir®, Tybost®): Ecstasy kann von den Booster-Medikamenten in ihrem Abbau gehemmt werden und erhöhte Ecstasy-Spiegel bzw. vermehrte Nebenwirkungen wie z.B. Blutdruckanstieg und Herzrasen hervorrufen. - Um vermehrte Ecstasy-Nebenwirkungen zu vermeiden, sollte die übliche Ecstasy Dosis unter Booster Medikamenten stark gesenkt werden.</p>	<p>- <u>Alkohol:</u> Ecstasy hebt die durch Alkohol erzeugte Müdigkeit auf, nicht aber die Folgen der Trunkenheit. Man fühlt sich nüchtern „ohne Rausch“, die eigene Leistungsfähigkeit und das Reaktionsvermögen werden überschätzt und Warnsignale des Körpers ausgeschaltet. Die Gefahr der Alkoholvergiftung steigt an. Weiter wird in der Kombination die Leber geschädigt. - <u>Cannabis:</u> Die Kombination mit Ecstasy verlängert den Hang-over, kann Angst-Panikgefühle und Halluzinationen hervorrufen, sowie Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufkollaps - <u>GHB/Opiate:</u> Bewusstseinsverlust und Koma möglich - <u>Cholesterinsenkende Arzneimittel wie Statine:</u> unbedingt vermeiden! In der Kombination erhöht sich das Risiko des Auftretens einer sehr seltenen aber gefährliche Nebenwirkungen, der Rhabdomyolyse. - <u>Blutdruckmittel wie Beta-Blocker:</u> können einen extrem niedrigen Blutdruck und Blutdruck-Krisen auslösen.</p>	<p>- Viel Wasser, Fruchtsäfte oder Früchte-/Kräutertee trinken (Empfehlung: 0,5 Liter pro Stunde), Alkohol und Kaffee meiden; Tanzpausen einlegen, am besten an der frischen Luft. - Mehr als zwei Ecstasy-Pillen an einem Wochenende zu nehmen ist nutzlos, da der Körper Zeit braucht, um wieder auf die Droge reagieren zu können. Die volle Wirkung wird erst nach ca. vier bis sechs Wochen „Pillenpause“ wieder erreicht. - Einige Pillen enthalten auch die Amphetamin-Abkömmlinge PMA, PMMA und 4-MTA, deren Wirkung später eintritt. Deshalb ist größte Vorsicht beim „Nachwerfen“ nach einer vermeintlich unwirksamen Pille geboten: Bei Überdosierung sind diese Substanzen aufgrund des starken Anstiegs der Körpertemperatur und des Blutdrucks lebensgefährlich! - Wer HIV-Medikamente nimmt, sollte die Ecstasy-Dosis reduzieren. - Bei Bluthochdruck, Herzproblemen, Schilddrüsenüberfunktion, Leberkrankheiten oder Kreislaufproblemen kein MDMA nehmen!</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>GHB / Liquid Ecstasy* <u>Wirkstoff:</u> Gamma-Hydroxybutyrat (GHB), z. T. auch Gamma-Butyrolacton (GBL**) <u>auch:</u> Liquid Ecstasy*, GBL**, K.O.-Tropfen Wirkungsbeginn: nach 10 - 20 Minuten <u>Wirkdauer:</u> 1,5 - 3 Stunden; <u>Ausscheidungsdauer:</u> 4 - 8 Stunden</p> <p>* Liquid Ecstasy hat chemisch nichts mit Ecstasy zu tun. **GBL, eine Vorstufe von GHB, wird in der Industrie als Lösungsmittel eingesetzt. Es wird schneller vom Körper aufgenommen als GHB und ist noch schwerer zu dosieren; der Konsum von GBL hat schon zu Todesfällen geführt. GHB ist geschmacklos!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Die Wirkung ist von Person zu Person unterschiedlich, abhängig von Dosis, Körpergewicht und Einflüssen weiterer konsumierter Drogen. - Geringe Mengen: ähnlich einem Alkoholrausch (euphorisierend, entspannend, sozialisierend); Berührungen werden intensiver wahrgenommen, dadurch sexuelle Stimulierung möglich; - Höhere Dosen wirken auf körperlicher Ebene mit verstärkt sexuell anregender Sensibilität (erhöhte Libido und Hemmungslosigkeit). - Bei 1,8 ml GHB kann es bereits zu Überdosierungen kommen. Dann stehen Müdigkeit und Übelkeit, oft mit Brechreiz im Vordergrund. Es kann zur Ohnmacht bzw. zum Zusammenbrechen z.B. auf der Tanzfläche kommen. - GHB hat eine geringe therapeutische Breite. Dosen von mehr als 3 ml wirken tödlich. Die Vergiftung äußert sich in Schläfrigkeit bis hin zu Koma, Verwirrung, Erbrechen, niedrigem Blutdruck und verminderter Atmung. - Bereits kurzfristiger, regelmäßiger Gebrauch von GBL/GHB kann zu einer physischen Abhängigkeitsentwicklung führen! 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Abbauege sind unklar. Ein Fall berichtet über GHB-Toxizität unter einem Booster Regime (Norvir® , Cobicistat ®) mit epileptischen Anfällen, verlangsamttem Herzschlag, Atemdepression und Bewusstseinsverlust. - Abacavir (Ziagen®) wird wie GBL über die Alkoholdehydrogenase abgebaut. Ein konkurrierender Abbau ist wahrscheinlich. - Niedrige GHB Dosen sind unter einer HIV-Therapie unerlässlich. - Konsum von GHB bei geboosteten HIV-Therapien vermeiden! 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Alkohol:</u> nicht mit alkoholischen Getränken kombinieren. Alkohol hemmt den Abbauprozess von GHB/GBL im Körper. Das führt zu einem gefährlichen Anstieg eines weiteren GHB-Metaboliten, der eine lebensgefährliche verminderte Atmung hervorrufen kann. - <u>Benzodiazepine (Tranquilizer), Barbiturate, Antihistaminika und Ketamin:</u> sind erst wieder 12 Stunden nach der letzten GHB/GBL-Dosis erlaubt. Das Risiko einer Überdosierung ist auch bei gewöhnlichen Dosen erhöht. - <u>Ketamin:</u> extreme Vorsicht bei der Kombination! - <u>GHB:</u> verstärkt die atemdepressive Wirkung von Opiaten! 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gefahr einer unbeabsichtigten Überdosierung von GHB/GBL ist sehr hoch; Anzeichen sind starke Schläfrigkeit und danach ein mehrstündiger, nur schwer störbarer Schlaf sowie das Verschwinden des Lidreflexes. – oft kann man kaum einschätzen, ob jemand nach GHB/GBL-Konsum nur im Tiefschlaf ist oder im Koma liegt. Im Zweifelsfall sofort einen Arzt rufen! - GHB/GBL niemals alleine konsumieren – wichtig ist, dass im Zweifelsfall jemand mit klarem Kopf Hilfe holen kann! - Der Mischkonsum mit anderen Drogen unbedingt vermeiden. Allerdings können lebensgefährliche Überdosierungen bereits ohne Mischkonsum auftreten. - In Discos und Clubs sind Getränke möglichst nicht unbeaufsichtigt stehen lassen!



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Heroin <u>Wirkstoff:</u> Diacetylmorphin (Opioid) <u>auch:</u> Diacetylmorphin, H Wirkungsbeginn: nach wenigen Sekunden (intravenös) oder wenigen Minuten (geraucht, gesnieft) <u>Wirkdauer:</u> ca. 2 - 5 Stunden, je nach Dosis</p>	<p>Beruhigung, Wärmeempfindung, Entspannung, Müdigkeit, Langsamkeit, Gleichgültigkeit; Dämpfung der Sinneswahrnehmung und Verminderung der Schmerzempfindung; Verringerung der sexuellen Lust; Verlangsamung der Atmung, bei Überdosis Atemlähmung und Tod; Verstopfung; Toleranzentwicklung (Gewöhnung) macht bald eine Dosissteigerung erforderlich und führt rasch zu körperlicher und psychischer Abhängigkeit; ca. 8 - 12 Stunden nach der letzten Einnahme Entzugserscheinungen (Schweißausbrüche, Zittern, Gereiztheit, Rastlosigkeit, Krämpfe, Schlaflosigkeit, „Drogenhunger“); Verwirrung, Desorientierung, Auftreten von Psychosen möglich</p>	<p><u>Ritonavir (Norvir®):</u> können den Heroinspiegel im Blut senken, d. h. beim Einsatz von Proteasehemmern, die mit Ritonavir (Norvir®) geboostert werden, können Entzugserscheinungen auftreten. Da die Interaktion über die Glucunoryltransferase läuft, sind mögliche Interaktionen mit dem Booster Cobicistat (Tybost®) sehr unwahrscheinlich.</p>	<p><u>Benzodiazepine, andere Opiode, GHB oder Ketamin:</u> Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand); Koma und Atemlähmung sind möglich!</p> <p><u>Substitutionsmittel (Methadon, Polamidon, Buprenorphin):</u> hohes Risiko der Herabsetzung der Atmung bzw. der Atemlähmung; außerdem kann das (bei Buprenorphin) zu starken Entzugserscheinungen führen.</p>	<p>- Zum Spritzen für jeden Druck eine sterile Spritze/Nadel verwenden, Spritzbesteck und Zubehör nicht mit anderen teilen. Vorsichtig dosieren, da Qualität und Konzentration des Stoffs stark schwanken. - Beim Sniefen/Inhalieren (von Heroinrauch) ist eine Überdosierung kaum möglich; allerdings werden die Nasenschleimhäute/Atemwege geschädigt. Immer nur das eigene Röhrchen verwenden, um das Risiko einer Hepatitis-Übertragung zu vermeiden. - Zum Aufkochen (nur mit dem eigenen Löffel!) steriles Wasser, kaltes, frisches Leitungswasser oder Mineralwasser ohne Kohlensäure sowie Ascorbinsäure verwenden; keinesfalls Zitronensaft/Zitronensaftkonzentrat oder Essig. - Ansonsten gelten bei Beginn oder Umstellung einer HIV-Therapie die gleichen Regeln wie bei Methadon.</p>
<p>Ketamin <u>Wirkstoff:</u> Ketamin (Narkosemittel) <u>auch:</u> Special K; Keta <u>Wirkungsbeginn:</u> unmittelbar (intravenös gespritzt) oder nach wenigen Minuten (in den Muskel gespritzt, gesnieft, geschluckt) <u>Wirkdauer:</u> 30 - 45 Min., abhängig von der Dosis</p>	<p>- <u>Geringe Mengen:</u> optische und akustische Halluzinationen, Bewusstseinsveränderung/-erweiterung (z. B. Gefühl, aus dem Körper herauszutreten, „Tunnelerlebnisse“); Angstzustände, Nahtod-Erlebnisse, Ich-Auflösung; Steigerung des Lustempfindens; stark verminderte oder völlig ausgeschaltete Schmerzempfindung; Kommunikation ist kaum noch möglich („der Faden reißt“); Erhöhung der Herzfrequenz (Puls), Blutdruckanstieg, Herzrhythmusstörungen</p> <p>- <u>Große Mengen / häufige Nutzung:</u> Verlust des Bewusstseins (Narkosezustand); Muskelsteifheit, Bewegungsunfähigkeit (Starre); Herabsetzung der Atmung bis hin zum Atemstillstand; Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.</p>	<p><u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Handelsnamen: Norvir®, Tybost®):</u> wahrscheinlich stärkere/längere Ketamin-Wirkung, erhöhtes Risiko für Halluzinationen, Bewusstseinsverlust</p>	<p><u>„Downer“ (Alkohol, GHB/GBL, Opiode (z. B. Heroin, Morphin, Methadon) oder Schlafmittel):</u> verstärkte Herabsetzung der Atmung bis hin zum Atemstillstand; bei Alkohol zusätzlich Übelkeit und Erbrechen (vor allem bei vollem Magen)</p> <p><u>„Uppers“ (Ecstasy, Kokain oder Speed):</u> verstärkter Anstieg von Blutdruck und Herzfrequenz, dadurch starke Herzbelastung; erhöhtes Verletzungsrisiko bei Überschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit (durch Kokain/Ecstasy/Speed) und tatsächlich stark verminderter Bewegungsfähigkeit (Ketamin)</p> <p><u>GHB:</u> Extreme Vorsicht bei der Kombination!</p>	<p>- Nicht auf vollen Magen konsumieren (Übelkeit, Erbrechen). - Neben Ketamin keine weiteren Drogen nehmen! - Nicht im Stehen konsumieren (Ohnmachtsgefahr), nach dem Konsum nicht baden gehen (Gefahr zu ertrinken). - Keine Heißgetränke (Tee, Kaffee) und keine heißen Speisen konsumieren (Verletzungsgefahr aufgrund des stark verminderten/ausgeschalteten Schmerzempfindens!) - Da Ketamin das Schmerzempfinden vermindert/ausschaltet, ist die Bereitschaft zu verletzungssträchtigen Sexpraktiken und damit das Risiko einer HIV- und Hepatitis-Übertragung hoch.</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Kokain <u>Wirkstoff:</u> Cocain <u>auch:</u> Coke, Crack, Freebase, Koka, Koks <u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 3 Minuten (Sniefen), beim Rauchen (Crack/Freebase) und Spritzen schneller <u>Wirkdauer:</u> ca. 1 - 2 Stunden</p>	<p>- Euphorie, Gefühl der Stärke, Abbau von Hemmungen, Redseligkeit; Abnahme der Kritik- und Urteilsfähigkeit; erhöhte Risikobereitschaft; sexuell stimulierend, in höherer Dosis Erektionsstörungen; Unterdrückung des Hunger- und Durstgefühls sowie des Schlafbedürfnisses; Verminderung des Schmerzempfindens; Verwirrtheit, Psychosen und Krampfanfälle sind möglich; Kreislaufbelastung durch Erhöhung von Blutdruck und Herzfrequenz; durch Verengung der Herzkranzgefäße erhöhtes Herzinfarktisiko (auch bei jungen Menschen!) - <u>Nachwirkung:</u> Erschöpfung, Depression, Gereiztheit, Angst und Hunger nach der Droge („Craving“) - <u>Langzeitfolgen:</u> Stimmungsschwankungen, Angststörungen, Kokainpsychose mit Wahnvorstellungen (dass kleine Tierchen unter der Haut krabbeln), Persönlichkeitsveränderungen, Depressionen, Gedächtnisstörungen; Schädigung der Nasenschleimhaut durch Sniefen; Schädigung der Lunge durch Crack-Rauchen. Menschen mit erblich bedingtem Cholinesterasemangel können Kokain schlechter abbauen, die Gefahr einer Kokain-Überdosierung/-Vergiftung steigt. Es besteht die Gefahr einer psychischen Abhängigkeit.</p>	<p>- <u>Efavirenz, Nevirapin:</u> Kokain kann in Verbindung mit diesen HIV-Medikamenten vermehrt den Metaboliten Norcocain bilden. Zu hohe Norcocain-Spiegel führten in Tierversuchen zu Leberschäden; ob diese Wirkung auch für den Menschen bedeutsam ist, ist unklar. - <u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) Ritonavir, Cobocistat; Handelsnamen: Norvir®, Tybost®):</u> theoretisch sind erhöhte Kokain-Wirkspiegel im Blut möglich.</p>	<p>- Uppers (Speed/Crystal/Koffein/ Ecstasy): das Herz-Kreislauf-System wird durch Blutdruck- und Herzfrequenzsteigerung belastet und das Herzinfarktisiko nimmt zu - <u>Alkohol:</u> Gefahr einer Alkoholvergiftung, da die konsumierte Alkoholmenge nicht mehr richtig eingeschätzt wird - <u>Blutdruckmittel u.a. einige Betablocker:</u> niedriger Blutdruck, Blutdruck-Krise</p>	<p>- Wegen der hohen Abhängigkeitsgefahr sollten konsequent Konsumpausen eingelegt werden. - Keine Kombination mit anderen Drogen! - Überdosierungen treten vor allem nach intravenösem Konsum (Spritzen) auf. Sniefen ist risikoärmer (eigenes Röhrchen verwenden!). - Durch erhöhte Aggressivität, gesteigerte sexuelle Lust und vermindertes Schmerzempfinden kann es beim Sex (v. a. beim Fisten, Einführen von Fremdkörpern, S/M) leichter zu Verletzungen kommen, über die – ohne Schutzmaßnahmen – HIV- und Hepatitis-C-Viren übertragen werden können. Daher vorher Safer-Sex-Absprachen treffen und Kondome/Handschuhe (beim Fisten) verwenden. - Bei Einnahme von Proteasehemmern Kokain geringer dosieren. - Bei Einnahme von Sustiva®, Atripla®, Viramune® Kokain besser meiden.</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>LSD</p> <p><u>Wirkstoff:</u> Lysergäurediethylamid</p> <p><u>auch:</u> Acid, Trip, magic mushrooms</p> <p><u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 20 - 60 Minuten, max. Wirkung nach 1 - 2 Stunden</p> <p><u>Wirkdauer:</u> 6 - 8 Stunden, bei hoher Dosierung länger</p>	<p>Veränderungen des Bewusstseins, der Ich-Empfindung und der Wahrnehmung der Umwelt; Stimmung und Gefühle können sich verändern; optische und akustische Halluzinationen, verlangsamtes Zeitempfinden; Veränderungen der Gehör-, Geruchs-, Geschmacks- und Tastwahrnehmungen und des sexuellen Erlebens; Gleichgewichtsstörungen, Orientierungsstörung; Unfallgefahr durch Selbstüberschätzung (z. B. Annahme, fliegen zu können); Angstzustände, Halluzinationen/Horrortrips mit der Gefahr des „Hängenbleibens“, d. h., die Halluzinationen können lange anhalten</p>	<p>- <u>Efavirenz</u> (Sustiva®, Atripla®): evtl. erhöhte LSD-Blutspiegels; Auslösung und Verstärkung von Halluzinationen, Psychosen, Erregbarkeit und Flashbacks</p> <p>- <u>Booster</u> (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Ritonavir, Cobicistat; Handelsnamen: Norvir®, Tybost®): evtl. erhöhte LSD-Blutspiegels; Auslösung und Verstärkung von Halluzinationen, Psychosen, Erregbarkeit und Flashbacks</p>	<p>- <u>Cannabis</u>: verstärkte halluzinogene Wirkung, höhere Gefahr von Psychosen</p> <p>- <u>Ecstasy</u>: verstärkte Wirkung (auch bei niedriger Ecstasy-Dosierung)</p>	<p>- Halluzinogene nicht auf vollen Magen konsumieren (Übelkeit, Erbrechen).</p> <p>- Kein LSD konsumieren, wenn man „schlecht drauf“ ist, Stress bzw. Ängste hat oder wenn die Umgebung/Stimmung einen „runterzieht“ (erhöhte Gefahr von Horrortrips).</p> <p>- Reizüberflutung vermeiden.</p> <p>- Halluzinogene nicht alleine einnehmen – bei einem Horrortrip, bei Verwirrung oder Selbstgefährdung ist es gut, jemanden bei sich zu haben, dem man vertraut. Im Zweifelsfall den Arzt rufen!</p> <p>- LSD-Trips auf keinen Fall häufiger als einmal im Monat einwerfen! Mehrtägige (arbeitsfreie) Erholungsphase einplanen.</p> <p>- Auf LSD/Zauberpilzen ist die Bereitschaft zu riskanteren/verletzungsträchtigen Sexpraktiken und damit das Risiko einer HIV- und Hepatitis-Übertragung erhöht.</p>
<p>Meph, Badesalz</p> <p><u>Wirkstoff:</u> Mephedron, Gruppe der Amphetamine</p>	<p>- Ähnlich wie Methamphetamin hat Mephedron einen stimulierenden Charakter, erzeugt Euphorie und erhöht die Offenheit. Es wird auf Partys meist mit Methamphetamin und GHB/GBL kombiniert und aufgrund seiner kurzen Wirksamkeit mehrmals eingenommen, um den Effekt zu erhalten. Das Vergiftungsbild ist Amphetamin-ähnlich, kann aber durch Verunreinigungen oder Beikonsum von Alkohol variieren. Eine psychische Abhängigkeit wird oft gesehen.</p> <p>- Weitere häufige Effekte sind Herzrasen, Unruhe, Ängstlichkeit, Erbrechen, Migräne und Schlaflosigkeit, Halluzinationen, Bewusstlosigkeit.</p>	<p><u>Booster</u> (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Handelsnamen: Norvir®, Tybost®): Auch Mephedron wird, wie die anderen Amphetamin-Derivate, über die Leberenzyme abgebaut, sodass es auch zu vermehrten Nebenwirkungen wie z.B. Herzrasen durch die Booster HIV-Medikamente kommen kann.</p>	<p>Da es sich um ein Amphetamin-Derivat handelt, wird von einem Wechselwirkungspotential ähnlich wie bei Speed, Crystal Meth und Ecstasy ausgegangen.</p> <p>- <u>Ecstasy</u>: Die Nebenwirkungen verstärken sich (Blutdruck- und Herzfrequenzsteigerung).</p> <p>- <u>Alkohol</u>: verstärkte euphorisierende und aggressionssteigernde Wirkung, Fahrtauglichkeit nicht gegeben, Alkoholvergiftung möglich (Menge des Alkohols wird nicht richtig wahrgenommen). Leberschädigung!</p> <p>- <u>Cannabis</u>: Mephedron hebt die beruhigende Wirkung von Cannabis auf; verstärkte Herzfrequenzsteigerung, wahrscheinlich auch verlängerter Hang-over</p> <p>- <u>Kokain</u>: gefährliche Blutdruckerhöhung und Kreislaufbelastung</p>	<p>Mephedron wird, in einen Drink gemischt, gesnieft, injiziert, rektal angewendet oder in Papier gewickelt und geschluckt („Bombe“). Diese letzte Anwendung verhindert das Angreifen der Schleimhäute an Nase, Venen und Speiseröhre, da Mephedron stark irritierend ist und Entzündungen erzeugt.</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Methadon <u>Wirkstoff:</u> Methadon (Opioid; Substitutionsmittel) <u>auch:</u> Polamidon, Pola <u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 30 - 60 Minuten <u>Wirkdauer:</u> ca. 25 Stunden</p>	<p>Wärmeempfindung; Beruhigung, Entspannung, Müdigkeit, Langsamkeit; Dämpfung der Sinneswahrnehmung; verminderte Schmerzempfindung; Herabsetzung der Atmung; verlangsamte Magen-Darm-Passage, Verstopfung</p>	<p><u>Efavirenz, Nevirapin:</u> Durch starke Absenkung des Methadon-Spiegels kann es zu Entzugserscheinungen kommen. Dieser Effekt tritt allerdings erst nach ca. 2 - 3 Wochen ein. Die Substitution sollte in diesen Fällen gut überwatcht und die Methadondosis ggf. erhöht werden.</p>	<p><u>Benzodiazepine (Tranquilizer), andere Opiode (z. B. Heroin, Morphin), GHB, Alkohol oder Ketamin:</u> Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand), Koma und lebensbedrohliche Atemlähmung sind möglich</p>	<p>- Beikonsum anderer Drogen vermeiden! - Methadon und Polamidon als Trinklösungen sind nicht zum Spritzen geeignet (Beimengung von Sirup oder anderen Substanzen); Methadon gibt es auch in Tabletten-Form. - mit dem intravenösen Konsum sind unkalkulierbare Risiken wie Herzklappenentzündungen, Venenverstopfungen oder Thrombosen verbunden.</p>
<p>Pilze <u>Wirkstoff:</u> Psilocybin, Psilocin <u>auch:</u> magic mushrooms <u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 30 Min., max. Wirkung frühestens nach 2 Stunden <u>Wirkdauer:</u> 4 - 5 Stunden</p>	<p>Veränderungen des Bewusstseins, der Ich-Empfindung und der Wahrnehmung der Umwelt; Stimmung und Gefühle können sich verändern; optische und akustische Halluzinationen, verlangsamtes Zeitempfinden; Veränderungen der Gehör-, Geruchs-, Geschmacks- und Tastwahrnehmungen und des sexuellen Erlebens; Gleichgewichtsstörungen, Orientierungsstörung; Unfallgefahr durch Selbstüberschätzung (z. B. Annahme, fliegen zu können); Angstzustände, Halluzinationen/Horrortrips mit der Gefahr des „Hängenbleibens“, d. h., die Halluzinationen können lange anhalten</p>	<p>- <u>Efavirenz:</u> Auslösung und Verstärkung von Halluzinationen, Psychosen, Erregbarkeit und Flashbacks - <u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) Ritonavir, Cobicistat:</u> evtl. erhöhte LSD-Blutspiegels; Auslösung und Verstärkung von Halluzinationen, Psychosen, Erregbarkeit und Flashbacks</p>	<p>- <u>Cannabis:</u> verstärkte halluzinogene Wirkung, höhere Gefahr von Psychosen - <u>Ecstasy:</u> verstärkte Wirkung (auch bei niedriger Ecstasy-Dosierung)</p>	<p>- Halluzinogene nicht auf vollen Magen konsumieren (Übelkeit, Erbrechen). - Reizüberflutung vermeiden. - Halluzinogene nicht alleine einnehmen – bei einem Horrortrip, bei Verwirrung oder Selbstgefährdung ist es gut, jemanden bei sich zu haben, dem man vertraut. Im Zweifel den Notruf wählen. - Auf Zauberpilzen ist die Bereitschaft zu riskanteren/verletzungsträchtigen Sexpraktiken und damit das Risiko einer HIV- und Hepatitis-Übertragung erhöht.</p>
<p>Poppers <u>Wirkstoff:</u> Amyl-, Butyl-, Isobutylinitrit <u>Wirkungsbeginn:</u> unmittelbar <u>Wirkdauer:</u> ca. 3 - 10 Minuten</p>	<p>Poppers werden über Nase oder Mund inhaliert. Sie haben eine spontan einsetzende, kurz andauernde Rauschwirkung, wirken aphrodisierend, schmerzhemmend und muskelentspannend. Psychisch intensivieren sie die Empfindungen. - <u>Geringe Mengen:</u> sexuelle Stimulierung; gesteigertes Empfinden in den Geschlechtsorganen und erogenen Zonen; Erweiterung der Blutgefäße, dadurch Blutdrucksenkung und kurzfristig starker Anstieg der Herzfrequenz; Entspannung der Muskulatur, auch der Schließmuskel - <u>Große Mengen:</u> Schwindelgefühl, starker Blutdruckabfall bis hin zu Kreislaufstörungen und Kollaps, im Extremfall Bewusstlosigkeit; Übelkeit; Erektionsstörungen (besonders in Verbindung mit Alkohol und anderen Drogen)</p>		<p>- <u>Alkohol:</u> Erektionsstörung, verstärktes Schwindelgefühl, Sturzgefahr - Potenzmittel (Viagra®, Cialis®, Levitra®, Spedra®) und Poppers sind extrem gefährlich! - Der Blutdruckabfall, der von beiden Substanzen ausgelöst wird, kann zur Abnahme des Blutdrucks mit möglichen Folge eines Kreislaufkollapses oder sogar eines Herzinfarkts führen. Es kann zu Schwindel und zu nitritinduziertem Kopfschmerzen kommen.</p>	<p>- Poppers reizen die Haut und führen zu Verätzungen an Schleimhäuten/Augen – mit Wasser aus-/abspülen und Ärztin/Arzt aufsuchen! Das Verschlucken oder Einbringen in die Nase oder Nasen-Nebenhöhlen kann zu Verätzungen und Vergiftungen führen. - Poppers nie zusammen mit Potenzmitteln oder Nitraten (Medikamente gegen Angina pectoris) anwenden. Lebensgefahr!</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Potenzpillen <u>Wirkstoff:</u> Sildenafil (Viagra®), Tadalafil (Cialis®), Vardenafil (Levitra®), Avanafil (Spedra®) z. B. Viagra®, Cialis®, Levitra®, Spedra® <u>Wirkungsbeginn:</u> nach etwa 20 - 30 Minuten <u>Wirkdauer:</u> Levitra® wirkt etwa 4 Stunden, Viagra® 4 - 8 Stunden und Cialis® 24 - 32 Stunden</p>	<p>Schwellkörper werden besser durchblutet, verstärkte und verlängerte Peniserektion nach sexueller Stimulierung; Sehstörungen, Veränderungen des Farbensehens (Blau-Grün- Sehen); Blutdrucksenkung, Anstieg der Herzfrequenz; Kopfschmerzen, Schwindel; verstopfte Nase; Verdauungsstörung; Hautrötung; Sodbrennen</p>	<p>- <u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Handelsnamen: Norvir®, Tybost®):</u> durch die Hemmung der Leberenzyme wird der Abbau der Potenzmittel verlangsamt. Drastische Erhöhungen der Potenzmittel-Wirkspiegel können zu lebensgefährlichem Blutdruckabfall führen!</p> <p>Deshalb gibt es Empfehlungen zur Dosisanpassung der Potenzmittel unter Booster-Medikamenten: - bei Booster Cobicistat (Tybost®): Sildenafil: max. 25mg / 48h Tadalafil: max. 10mg / 72h Vardenafil: max. 2,5mg / 72h Avanafil: Kontraindikation - bei Booster Ritonavir (Norvir®): Sildenafil: max. 25mg / 48h Tadalafil: max. 10mg / 72h Vardenafil: Kontraindikation Avanafil: Kontraindikation</p>	<p>- <u>Poppers:</u> lebensgefährliche Blutdrucksenkung!</p>	<p>- Kein Konsum von Potenzpillen zusammen mit Poppers – Lebensgefahr! - Potenzpillen nicht ohne ärztliche Verordnung einnehmen, nicht zusammen mit nitrathaltigen Medikamenten einsetzen. - Bei gleichzeitiger HIV-Therapie Potenzmittel-Dosis unter Beachtung der Wirkdauer gut auf die HIV-Medikamente abstimmen, um gefährliche (unter Umständen lebensgefährliche) Überdosierungen der Potenzpillen zu verhindern: Dosis unbedingt mit dem HIV-Arzt absprechen! - Levitra® (Wirkstoff Vardenafil) darf nicht zusammen mit Booster Medikamenten eingenommen werden.</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Speed <u>Wirkstoff:</u> Amphetamin auch: Pep, Peppen <u>Wirkungsbeginn:</u> nach 3 Minuten (Sniefen) bis 30 Minuten (Schlucken) <u>Wirkdauer:</u> 4 - 6 Stunden</p>	<p>aufputschend; Unterdrückung des Hungergefühls und Schlafbedürfnisses; Rededrang; erhöhtes Selbstbewusstsein, Euphorie, gesteigerte Risiko- und Gewaltbereitschaft; Unruhe, Aggression; vermindertes Schmerzempfinden, Zittern; gesteigerte sexuelle Lust, verminderte Erektionsfähigkeit; Erhöhung der Herzfrequenz, Blutdrucksteigerung; Anstieg der Körpertemperatur - <u>Große Mengen / häufige Nutzung:</u> bei Überdosierung oder Überlastung des Körpers (zu langes Tanzen) lebensbedrohliche Überhitzung des Körpers, Bewusstlosigkeit, Kreislaufversagen, Herzversagen möglich - <u>Nachwirkung:</u> langer Nachschlaf, starker Hunger, Gereiztheit, depressive Verstimmung, Konzentrationsstörungen - <u>Langzeitfolgen:</u> Schlafstörungen, Gewichtsverlust, Depression, Übernervosität, Psychose, z. B. mit akustischen Halluzinationen (Stimmenhören); Hautprobleme (Amphetaminpickel), Zahnschäden, Schäden der Nasenschleimhaut (nach Sniefen), Magenschleimhautentzündung (nach Schlucken); Bluthochdruck mit dem Risiko für Schlaganfälle/Hirnblutungen und Herzinfarkt. - Es besteht das Risiko einer psychischen Abhängigkeit.</p>	<p><u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Handelsnamen: Norvir®, Tybost®):</u> hemmen den Abbau von Speed in der Leber; die Speed-Blutspiegel können ansteigen, die Droge wirkt stärker und länger.</p>	<p>- <u>Ecstasy:</u> Die Nebenwirkungen verstärken sich (Blutdruck- und Herzfrequenzsteigerung!). - <u>Alkohol:</u> verstärkte euphorisierende und aggressionssteigernde Wirkung, Fahrtauglichkeit nicht gegeben, Alkoholvergiftung möglich (Menge des Alkohols wird nicht richtig wahrgenommen). Leberschädigung! - <u>Cannabis:</u> Speed hebt die beruhigende Wirkung von Cannabis auf; verstärkte Herzfrequenzsteigerung - <u>Kokain:</u> gefährliche Blutdruckerhöhung und Kreislaufbelastung</p>	<p>- Ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen, um der Erhöhung der Körpertemperatur/Austrocknung entgegenzuwirken. - Niedrig dosieren, da kaum bekannt ist, wie viel und welcher Wirkstoff im Pulver/der Tablette enthalten ist. - Eigenes Röhrchen verwenden. - Bei Einnahme von Booster Medikamenten ist die Einnahme von Speed zu reduzieren. - Mischkonsum (vor allem mit Alkohol) vermeiden! - Bei gesteigerter Lust, Aggressivität und Risikobereitschaft kann auch das HIV-Risiko steigen. Durch vorherige Absprachen und Safer Sex kann eine HIV-Infektion vermieden werden. - Bei Bluthochdruck kein Amphetamin nehmen!</p>
<p>Tilidin (Tropfenformulierung, BTM-pflichtig) <u>Wirkstoff:</u> Ethyl-(trans-2-dimethylamino-1-phenyl-3-cyclohexen-trans-1-carboxylat), Nortilidin Valoron N® <u>Wirkungsbeginn:</u> nach ca. 10-20 Minuten <u>Wirkdauer:</u> 3-5 Stunden</p>	<p>- <u>Kleine Mengen:</u> Schmerzlindernd; Stimmungsaufhellend (euphorisierend); Aggressionsfördernd; Häufig Mattigkeit, Übelkeit und Schwitzen; eingeschränkte Reaktionsfähigkeit - <u>Große Mengen / häufige Nutzung:</u> Benommenheit mit Schwindel, Taumel und verwaschener Sprache; Reines Tilidin kann zu Atemlähmung führen; - Tilidin gehört zur Gruppe der Opiate. Daher kann es wie Heroin, Morphin und Methadon bei regelmäßiger Anwendung schnell zur Abhängigkeit führen und bei Absetzen Entzugserscheinungen hervorrufen. Tilidin-Präparate sind verschreibungspflichtige Arzneimittel. Tilidin wird seit einigen Jahren mit Naloxon (Opiat-Gegenmittel) kombiniert, um Missbrauch zu vermeiden. Dies kann bei der gleichzeitigen Einnahme von Tilidin-Präparaten und Opiaten zu schweren Entzugserscheinungen führen.</p>		<p>- <u>Alkohol, Neuroleptika und einige Allergiemittel:</u> Bewusstseinsentrübende Wirkungen verstärken sich. Eine Kombination aus Alkohol und Tilidin kann zu lebensbedrohlicher Atemlähmung führen! - <u>Schlaf- und Beruhigungsmittel (Benzodiazepine, Barbiturate):</u> Sedierung (Versetzung in einen narkoseähnlichen Zustand); Koma und Atemlähmung sind möglich!</p>	<p>- Kombination mit anderen Drogen vermeiden! - Tilidin kann eine Einstiegsdroge zum Gebrauch von Opiaten sein! Treten Entzugssymptome auf, so spricht dies für eine bereits bestehende Abhängigkeit und sollte unbedingt fachärztlich behandelt werden!</p>



Hinweis auf die unten abgebildete Liste:

Diese Liste führt in die Konsumrealität verschiedener Drogen und der Menschen, die sie gebrauchen ein. Die Liste ist nicht gedacht als bessere Beratung zum Konsum, sondern zeigt wann, wie und weshalb Menschen verschiedene Drogen nehmen. Dies kann einem besseren Verständnis der Situation unserer Patient:innen dienen. Aus diesem Grund sehen wir die Liste als eine ergänzende Information zum Modul an.

Rauschmittel/Droge	Wirkungen und Nebenwirkungen	Wechselwirkungen mit HIV-Medikamenten	Wechselwirkungen mit anderen Drogen bzw. anderen Medikamenten	Safer Use Tipp:
<p>Tranquilizer <u>Wirkstoff:</u> Midazolam, Alprazolam, Triazolam, Estazolam, Flurazepam, Oxazepam, Tetrazepam, Lorazepam und andere Substanzen aus der Gruppe der Benzodiazepine z.B.: Valium, Rohypnol u.a. <u>Wirkungsbeginn:</u> je nach Substanz nach 10 - 30 Minuten <u>Wirkdauer:</u> je nach Substanz wenige bis viele Stunden</p>	<p>- Beruhigung, Entspannung, Verlangsamung, Angstreduktion, Müdigkeit, Schlafförderung; Herabsetzung der Atmung - Nachwirkung: Nach abendlicher Einnahme können am nächsten Morgen Überhangeffekte auftreten (Restmüdigkeit, Konzentrationsschwäche). - Langzeitfolgen: Bei längerer Einnahmedauer besteht die Gefahr, dass der Körper sich an Benzodiazepine (Tranquilizer) gewöhnt, immer höhere Dosen braucht und schließlich abhängig wird.</p>	<p>- <u>Booster (Wirkverstärker für antiretrovirale Medikamente) (Handelsnamen: Norvir®, Tybost®):</u> Sie können den Abbau von Benzodiazepinen über die Leberenzyme hemmen. Dadurch erhöht sich das Risiko von stärkerer und längerer Müdigkeit, Sedierung. Vor allem Triazolam, Midazolam, Alprazolam sind zu vermeiden. Die Wirkdauer kann extrem ansteigen, sodass man unter Umständen mehrere Tage betäubt und desorientiert ist. - <u>Efavirenz (Sustiva®, Atripla®):</u> Sie können den Abbau von Benzodiazepinen hemmen. Risiko von stärkerer und längerer Müdigkeit, Sedierung. Vor allem Triazolam, Midazolam, Alprazolam sind zu vermeiden!</p>	<p><u>Alkohol, Opioide (z. B. Heroin, Morphin, Methadon, manche Schmerzmittel) und andere sedierende Substanzen:</u> Gefahr einer Atemdepression!</p>	<p>- Benzodiazepine nur nach Absprache mit dem Arzt/der Ärztin zusammen mit HIV-Medikamenten einnehmen! Absolut nicht einnehmen darf man Midazolam (Dormicum®; Achtung: wird häufig als Beruhigungsmittel vor Operationen und diagnostischen Eingriffen wie Magen- oder Darmspiegelungen eingesetzt), Alprazolam (Cassadan®, Tafil®, Xanax®) und Triazolam (Halcion®). Ein geringes Wechselwirkungspotenzial besitzen dagegen Oxazepam (z. B. Adumbran®), Temazepam (z. B. Remestan®) und Lorazepam (z. B. Tavor®); diese sind – ärztlich verordnet – einsetzbar. - Benzodiazepine grundsätzlich nicht mit anderen „Downern“ (Alkohol, Opioide, GHB) kombinieren!</p>